

# Theater klärt Kinder

Einmalig im Bundesland: Volksschulkinder in Radenthein werden bei

■ VON CAMILLA KLEINSASSER

**D**as Projekt „Mein Körper gehört mir“, bestehend aus einem dreiteiligen Theaterstück, das auf die Gefahr sexuellen Missbrauchs hinweist, existiert in Deutschland schon seit sieben Jahren. „Es ist dort schon passiert, dass sich einige Zeit nach Auf-führung des Stücks missbrauchte Kinder ihren Lehrern anvertrauten“, erzählt Günther Ebenschweiger, Präsident der österreichischen Organi-sation „prävention in aktion“, die heuer erstmals in Kärnten in der dritten und vierten Volksschulklasse in Radenthein, das Projekt betreut.

Dienstagabend fand im Rathaus-saal Radenthein die „Vorpremiere“ für Eltern und Lehrer statt. Das in-teraktive Theaterstück ist in drei Teile aufgebaut, die die Kinder je-weils in einwöchigen Abständen von Ende Feber bis Mitte März sehen

**D**er Abend war für mich aufwühlend und berührend, aber auch sehr kindergerecht.

RICHARD PERTL,  
SCHULLEITER



werden. Der erste Teil soll langsam zum Thema hinführen und den Klei-nen beibringen, zwischen „Ja- und Neingefühlen“ zu unterscheiden. Im zweiten entdecken sie, was sexuelle Misshandlung durch Fremde bedeu-tet, bevor sie im letzten Teil mit dem Missbrauch innerhalb der Familie konfrontiert werden. Gerade wenn eine emotionale Zuneigung zum Tä-ter besteht, sei es Vater oder Onkel, wird der Zwang zu gehorchen beson-

ders groß. Während der Aufführung stehen die Schüler in ständigem Kontakt mit den Schauspielern Eva Seidel und Helmut Eberhart, die es geschickt verstehen, die Kinder ohne Hemmungen und auf humorvolle Art mit dem Problem vertraut zu ma-chen. Anhand vieler Situationsbei-spiele lernen die Kinder Lösungs-möglichkeiten kennen: An wen kann ich mich wenden? Was, wenn mir keiner glaubt? Bin ich daran schuld? Warum macht jemand sowas?

„Die Schüler werden sensibel rea-gieren. Für mich war das Stück aufwühlend und berührend, aber sehr kindergerecht. Das Projekt wird einen Grundstein bezüglich der Prä-vention von Gewalt allgemeiner Na-tur in den Schulen legen. Die Klas-sengemeinschaft wird sich meiner Meinung nach verbessern, weil ag-gressivere Kinder lernen, ein Nein-Gefühl anderer zu akzeptieren“, ist Schulleiter Richard Pertl überzeugt.